

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 225.

Mittwoch, 27. September

1911.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 18, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheinet: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Anfangsbogen: Die Zeile n. Schrift der 6 mal gesp. Anfangsbogenzeit 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In den Londoner Docks sind von neuem Unruhen ausgebrochen. 500 Arbeiter sind anständig.

Das französische Marineministerium beziffert die Zahl der von der Besatzung der „Liberté“ Getöteten und Vermissten auf 204, der Verwundeten auf 136. Außerdem sind infolge des Unglücksfalls 48 Leute auf 12 anderen Schiffen leicht verletzt worden.

In dem Dorfe Jochenitz (Böhmen) zerstörten 2000 Textilarbeiter acht Wirtschaftsgebäude und vernichteten die Vorräte.

In Anbetracht der zunehmenden Reisausfuhr infolge des Reismangels in den benachbarten Ländern hat der Generalgouverneur von Holländisch-Indien die Ausfuhr von Reis vorläufig verboten.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor am Gymnasium zu Dresden-Neustadt Dr. phil. Karl Anton Hille anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Ortsrichter Gottfried Wilhelm Kiesel in Breunsdorf b. Borna das Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem cand. jur. Adolf Nikolaus Hermann Giese in Leipzig für die von ihm am 7. April unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in dem Pleißenmühlgraben in Leipzig die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Dem Postbaurate Wildfang in Posen ist vom 1. Dezember 1911 ab die Postbauratsstelle in Leipzig übertragen worden.

Nachdem Se. Majestät der König von Sachsen auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Bestätigung erteilt haben, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 21. September 1911. 328 Post.

Finanzministerium. 6815

Herr Amtshauptmann Dr. Fritsche in Stollberg ist vom 9. bis mit 18. Oktober d. J. beurlaubt. 1782

Der Kreishauptmann. 6820

Vom Stadtrat zu Chemnitz (Garnisonstadt) ist der Ratsobervollzieher Uhlig als derjenige Vollstreckungsbeamte bestimmt worden, dem die wegen rückständiger Gemeindeforderungen den Rekruten abgepfändeten Gegenstände zu übergeben sind (siehe Verordnung des Königlich-sächsischen Ministeriums des Innern vom 1. November 1898).

Chemnitz, am 21. September 1911. 543 II

Die Königlich Kreishauptmannschaft. 6821

Die Königlich Kreishauptmannschaft hat den Schulknaben Hermann Max Voigt und Max Kurt John in Jechen für die von ihnen am 28. Juli dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Jechen je eine Geldbelohnung bewilligt. 2913 III

Dresden, am 1. September 1911. 6824

Königlich Kreishauptmannschaft.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlich Hofe.

Dresden, 27. September. Se. Majestät der König kehrte heute vormittag aus der Sächsischen Schweiz nach

Pillnitz zurück und nahm hier selbst von 1 Uhr ab die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Rabinetssekretärs entgegen.

Um 2 Uhr fand bei Sr. Majestät Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg, Prinz Max und Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Nachmittags begab sich Se. Majestät der König zu einem etwa achtstägigen Jagdaufenthalt nach dem Königl. Jagdhaufe Mehesfeld.

Deutsches Reich.

Banzerkreuzer „Moltke“.

Der neue Banzerkreuzer „Moltke“ wird am 30. September unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Mann, Edler v. Tiedler in Kiel in Dienst gestellt und tritt in die Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte ein. Dafür scheidet „Blücher“ aus dem Verbande der Flotte, um an Stelle des „Prinz Adalbert“ die Funktionen als Artillerieversuchsschiff zu übernehmen. „Moltke“ ist mit einem Displacement von 23000 Tonnen das größte Schiff der Flotte, denn die neuesten Linienchiffe „Helgoland“, „Ostfriesland“ und „Thüringen“ sind nur 22500 Tonnen groß und dabei ist der Banzerkreuzer auch das schnellste Schiff, denn er brachte es bei der Abnahmeerprobung auf 29,5 Seemeilen in der Stunde. Am nächsten steht ihm mit 28 Seemeilen der im vorigen Jahre abgelieferte „von der Tann“, während die neuen Linienchiffe es nur auf 21 Seemeilen bringen. Die Baukosten des neuen Banzerkreuzers „Moltke“ belaufen sich auf 44 Mill. M. Davon entfallen allein 14 Mill. M. auf die überaus starke artilleristische Bewaffnung.

Die Kriminalität in Meer und Marine.

Die kürzlich veröffentlichte Kriminalstatistik für das deutsche Meer und die Kaiserl. Marine läßt erfreulicherweise einen Rückgang der Kriminalität im Jahre 1910 erkennen. Während beim Landheere 1909 noch 13202 strafbare Handlungen zu rechtskräftiger Aburteilung gelangten, wobei Verurteilung in 11653 und Freisprechung in 1421 Fällen erfolgte, sind diese Zahlen im letzten Jahre auf 13163 strafbare Handlungen mit 11622 Verurteilungen und 1393 Freisprechungen gesunken; auf Zuchthausstrafe wurde 1910 in 49, 1908 dagegen noch in 54 Fällen erkannt. Bei der Marine sind die strafbaren Handlungen sogar von 1599 auf 1460 zurückgegangen und gegen 1425 Verurteilungen im vorhergehenden Jahre fanden 1910 nur noch 1249 solcher statt. Ganz besonders bemerkenswert ist, daß die Zahl von Vergehen gegen die militärische Unterordnung, die in trunkenem Zustande verübt wurden, beim Landheere von 223 auf 267, bei der Marine von 65 auf 36 sank. Von den einzelnen Armeekorps zeigten wieder das VII. und VIII. mit 922 bez. 819 die meisten strafbaren Handlungen, am günstigsten standen diesmal das XII. (1. Königl. Sächsisches) mit 304, das XI. mit 333, das X. mit 394, das IV. mit 396 und das Gardecorps mit 398 strafbaren Handlungen da.

Mitteuropäischer Wirtschaftsverein.

Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland (Berlin W 30) hält am 14. Oktober in München seine Generalversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht die Verhandlung über Mittel und Wege, den Donauverkehr zu heben und den Charakter dieser Wasserstraße als Bindemittel zwischen Bayern und Osterreich-Ungarn fester als bisher zu betonen. Der Geschäftsführer des bayerischen Kanalvereins wird das Referat erlassen. An der Diskussion werden sich auch Vertreter des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins in Osterreich und in Ungarn, sowie rumänische Interessenten und Sachverständige beteiligen. Die Tagesordnung erfährt voraussichtlich noch eine Erweiterung durch einen Bericht über die Verfolgung privater Rechtsansprüche gegen fremde Schuldnerstaaten, ein Thema, das neben dem vorangeführten angeht. Letztlich praktisch geworden, für die deutsche Volkswirtschaft bedeutsamer Fälle besonderes Interesse verdient.

Konjunkturmchwung?

Unter dieser Überschrift führt die „Wirtschaftliche Korrespondenz“ folgendes aus:

In der Vorstandssitzung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, die kürzlich in Posen abgehalten wurde, gab der Vorsitzende Kommerzienrat Klein-Zahlbruck, einen Überblick über die Lage im deutschen Maschinenbau. Dabei führte er aus, daß die Lage augenblicklich nicht ganz klar sei; es machten sich Anzeichen bemerkbar, die zur Vorsicht mahnen. Es müsse abgewartet werden, ob sie, was wahrscheinlich ist, nur eine augenblickliche

Störung darstellen, oder aber den Beginn einer rückläufigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage anzeigen. Die vorsichtig gehaltene Äußerung wird nun in der Tagespresse zu ungünstigen Beurteilungen der gewerblichen Konjunktur ausgenutzt. Man hat aber allen Grund, die Stimmung der Geschäftswelt nicht ohne Not ungünstig zu beeinflussen. Das läßt man außer acht, wenn man die vereinzelt auftretenden Hoffen an wirtschaftlichen Horizont in ihrer Bedeutung überstreift. Es ist bei einem Gesamtbild auf die wirtschaftliche Lage absolut kein zwingender oder auch nur hinreichender Grund vorhanden, mit einem Konjunkturmchwung zu rechnen. Der beste Gradmesser bleibt für die allgemeine Beurteilung das Ausmaß der zur Verfügung stehenden Arbeitsgelegenheit. Und gerade hier zeigt die Zunahme der Beschäftigtenziffer, daß das laufende Jahr eine starke weitere Ausdehnung der Arbeitsgelegenheit gebracht hat. Es hat sich nach der monatlichen Statistik der Krankenkassen die Zahl der Beschäftigten vom 1. Januar bis 1. September in den nachstehenden Jahren, wie folgt, bewegt:

	Zahl der Beschäftigten	Zunahme absolut	Zunahme in Prozent
	1. Januar	1. September	
1904	3 740 169	4 092 305	352 136 9,4
1905	3 995 947	4 319 541	323 594 8,1
1906	4 243 313	4 506 807	263 494 6,2
1907	4 371 723	4 866 112	294 389 6,7
1908	4 494 071	4 830 944	136 873 3,0
1909	4 465 644	4 772 437	306 793 6,9
1910	4 691 397	4 989 768	298 371 6,4
1911	4 936 412	5 266 772	328 360 6,6

Es geht aus dieser Zusammenstellung hervor, daß das Jahr 1911 allerdings nicht zu den vorwärtsstürmenden Jahren wie 1904 und 1905 gehört, daß es vielmehr eine ruhige Bewegung nach aufwärts anzeigt, die um so weniger zu Befürchtungen Anlaß gibt, als in den Vorjahren keine Übertreibungen stattgefunden haben und der Arbeitsmarkt nicht übermäßig überfüllt, sondern relativ günstig ist. Insofern unterscheidet sich das laufende Jahr vom Jahre 1907. Damals waren nicht nur die starken Steigerungen der Arbeitsgelegenheit 1904 und 1905 vorhergegangen, sondern auch der Arbeitsmarkt zeigte schon von Juni ab eine deutliche Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahre. Das ist heuer nicht der Fall. Wohl aber soll und kann eine Abschwächung im laufenden Jahre während der Monate Juni und Juli nicht bestritten werden. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese Abschwächung nur vorübergehend ist. Die Abschwächung besteht auch nicht etwa darin, daß die Arbeitsgelegenheit gegen 1910 nachgelassen hätte, sondern darin, daß die ungewöhnliche Zunahme der Beschäftigtenziffer im April und Mai d. J. im Juni und Juli nicht gehalten werden konnte. Trotz der Abschwächung in den Monaten Juni und Juli ist aber die Zunahme der Arbeitsgelegenheit seit April im laufenden Jahre stärker als im Vorjahre. Da das Herbstgeschäft nach den vorliegenden Beobachtungen kräftig eingeleitet hat, so ist es nicht gerechtfertigt, einen Konjunkturmchwung auch nur als wahrscheinlich zu bezeichnen. Er liegt unteres Frachten kaum im Bereiche der Möglichkeit.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages

Ist gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner im Berliner Rathaus zusammengetreten. Die Beratungen drehten sich um die Beschlüsse der Hauptversammlung in Posen. Es wurden die grundlegenden Bestimmungen für die Geldvermittlungstelle des Deutschen Städtetages in Düsseldorf und der Wortlaut der Eingaben an den Bundesrat in der Frage der Arbeitslosenversicherung festgestellt. Sehr eingehend wurde die Frage der zwangsweisen Versicherung und insbesondere die der Saisonarbeiter, der Bauarbeiter und der ungelerten Gelegenheitsarbeiter erörtert, die regelmäßig z. B. im Winter, feiern müssen. Die Frage der allgemeinen Lebensmittelteuerung wurde zur weiteren Behandlung einer Kommission überwiesen, die — eventuell unter Zuziehung von Sachverständigen — sich über die wirklichen, zurzeit noch keineswegs voll übersehbarer Ernteergebnisse, über die Preissteigerungen sowie über die Wirkungen der jüngst bewilligten Tarifermäßigungen vergewissern und demnächst ihre Vorschläge machen soll. Auf eine Anregung des Rates der Stadt Leipzig hin wurde über die herrschende Unsicherheit der Rechtsprechung in Nahrungsmittelfragen verhandelt und beschlossen, der Reichsregierung in einer Eingabe die schnelle Schaffung einer Zentralinstanz zur Begutachtung in Nahrungs- und Genussmittelfragen nahezu legen. Endlich wurde erwoogen, wie den beträchtlichen Schädigungen vorzubeugen sei, die durch steigenden Verkehr von Kraftautomobilen ohne Gummibereifung hervorgerufen werden. Bevor weitere Schritte unternommen werden, soll versucht werden, auf Grund allgemeiner Straßenpolizeiverordnungen gegen berartige Fahrten vorzugehen.

Ableistung der Dienstpflicht in Siantshou.

Für unternehmende junge Leute, die ihre Welt- und Menschenkenntnis erweitern und sich die deutsche Heimat einmal von draußen ansehen wollen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, ihren Wehrdienst zu vergrößern durch die Möglichkeit, ihrer Dienstpflicht in solchen Truppenteilen zu genügen, die außerhalb der deutschen Heimat stationiert sind. Unter anderen kommen hierfür auch die Matrosenartillerieabteilung Siantshou